

Ortschaftsratssitzung vom 23. März 2022

Der Vorsitzende begrüßt zur digitalen Sitzung per Zoom.

1. Bekanntgaben

a) Verfügbudget des Ortschaftsrates

Der Vorsitzende stellt fest,

- a) Verwendungsnachweis des CVJM über 350 Euro liege vor. Es wurden lt. Mail vom 25.2. an die Fraktionsvorsitzenden exakt 323,35 Euro abgerechnet. Mit Einverständnis des Ortschaftsrates wird er es bei dem Betrag von 350 Euro belassen.
- b) Damit liegen alle Verwendungsnachweise bis auf den der Chöre vor und das Haushaltsjahr 2021 ist diesbezüglich abgeschlossen.
- c) Wie besprochen, sammle er alle Unterlagen für 2022 und werde es auf die Tagesordnungen im Mai oder Juli und November nehmen. Bis dahin dürfte auch der Antrag der „Schule aktiv“ konkretisiert sein.

Bislang melde er leider Fehlanzeige in Bezug auf weitere Anträge und bittet das Gremium darum, die Motivation für weitere Anträge aus dem Ehrenamt und der Vereinswelt zu unterstützen.

b) Polizeiliche Kriminalstatistik und Jahresbericht Bezirksamt

Der Vorsitzende informiert, diese beiden Berichte werden voraussichtlich in der Maitagung (am 11. 5.) auf die Tagesordnung kommen.

2. Anregungen und Fragen der Einwohnerschaft

Es gab keine Fragen oder Anregungen aus der Einwohnerschaft.

3. Anregungen und Fragen des Ortschaftsrates

Jugend- und Vereinshaus

Es wird nachgefragt, ob man mit der Fertigstellung der Renovierung dieses Gebäudes zum Sommer rechnen könne, da zunehmend Raummangel, z.B. für Proben der Vereine, herrsche.

Der Vorsitzende antwortet, man rechne mit einer Bezugfertigkeit leider erst ca. im September oder Oktober. Dies sei für die Stadtranderholung (STARA) nicht gut, aber diese sei bereits darüber informiert. Die STARA sei in ständigem Austausch mit dem zuständigen Amtsleiter, Herrn Hans-Georg Burr.

Ansonsten laufe es mit den Renovierungsarbeiten gut. Inzwischen stehe auch der Rohbau des Anbaus und man sei derzeit an der am Dachrenovierung. Wegen des Anbaus musste eine tragende Wand entfernt werden, diese wurde durch eine aufwändige Stahlkonstruktion ausgeglichen. Die Nutzung der Außenanlagen hat das Amt für Grün und Umwelt mit Familien und Nutzern vor Ort abgesprochen.

Nächste Woche gebe es eine zweite digitale Runde mit den Nutzern, bei der der Belegungsplan auf den neuesten Stand gebracht werde und abgesprochen wird, wer was an Ausstattung mitbringt. Man sei eigentlich im Zeitplan, aber man habe derzeit in vielen Bereichen das Problem der Lieferketten (Türen, Dachfenster etc.), auf das man keinen Einfluss habe.

Wortmeldung

- Gibt es für die STARA Ersatzangebote?

Der Vorsitzende antwortet, Herr Burr sei in engem Austausch mit der katholischen Kirche. Die bisherige Übergangslösung in der Schule funktioniere dieses Jahr leider nicht.

4. Fortschreibung Baukostenzuschnitt für die evangelische Kirchengemeinde Maichingen zum An-/Umbau und Sanierung der KiTa Stephanus

Kurzinfo

Der Ortschaftsrat stimmt der Fortschreibung des Baukostenzuschnittes einstimmig zu.

Der Vorsitzende begrüßt Timo Plankenhorn, kommissarischer Amtsleiter des Amtes für Bildung und Betreuung, Eva Neukamm von der evangelischen Kirchengemeinde Maichingen, die dort für das Projekt zuständig ist sowie den Architekten Holger Schlichtig.

Er stellt einleitend fest, es gab bereits 2 Basisvorlagen dazu und die aktuelle Vorlage sei ja bereits im Ausschuss für Bildung und Betreuung (ABB) behandelt worden. Be-

vor er an die Fachleute übergebe, eine wichtige Bemerkung vorab: Das Fehlen von Herrn Schlichtig beim ABB hatte einen traurigen familiären Hintergrund. Es gebe Momente im Leben, wo die Familie Vorrang habe. Das bittet er zu respektieren und heute nicht mehr zu vertiefen. Frau Neukamm hatte Urlaub.

Jeder Sachverhalt müsse zudem drei Gremien durchlaufen, nämlich den evangelischen Kirchengemeinderat, den Oberkirchenrat und die Stadt Sindelfingen, was Zeit in Anspruch nehme.

Ortschaftsrat Thomas Beuttler ist bei diesem Tagesordnungspunkt befangen und nimmt als Mitglied des Kirchengemeinderates weder beratend noch abstimmend an der Verhandlung teil.

Herr Plankenhorn erläutert die Sitzungsvorlage:

1. Ausgangslage

Um dem stetig steigenden Bedarf an Ganztagesbetreuungsplätzen gerecht zu werden, plant die evangelische Kirchengemeinde Maichingen bereits seit längerem, die KiTa Stephanus baulich zu verändern. Am Gebäude (Baujahr 1976) besteht zudem ein erheblicher Sanierungsbedarf.

Derzeit erfüllt die KiTa nicht die baulichen Voraussetzungen, um dauerhaft einen reibungslosen Ganztagesbetrieb bieten zu können.

Mit Schreiben vom 01.02.2016 hatte die Evangelische Kirchengemeinde Maichingen zum ersten Mal einen Baukostenzuschuss in Höhe von 80 % der Investitionskosten zur Sanierung und zum An-/Umbau des Kindergartens Stephanus bei der Stadt beantragt, der vom Gemeinderat im Juli 2016 beschlossen wurde. Auf der Basis einer groben Kostenschätzung betragen die vorläufigen Baukosten 1.074.000,- Euro. Der vorläufige städtische Investitionszuschuss betrug somit 859.200,- Euro.

Im Nachgang kam es zu Verzögerungen. Im Juli 2020 wurde folgender Beschluss gefasst: „Auf Basis der Kostenberechnung betragen die förderfähigen Baukosten 1.789.500 €. Damit beträgt der städtische Zuschuss voraussichtlich 1.431.600 €.“

2. Sachlage

Die Evangelische Kirchengemeinde hat im Oktober 2021 mitgeteilt, dass es zur Kostensteigerung kommt und der Stadtverwaltung ein Konzept zur Reduzierung der Mehrkosten vorgetragen. Der Grund für die Kostensteigerung ist die Kostenexplosion

infolge von Liefer- und Produktionsproblemen im Rahmen der Corona- Pandemie, welche den Baupreis massiv erhöht haben.

Aufgrund dessen stellte die Evangelische Kirchengemeinde Maichingen im Dezember 2021 einen zusätzlichen Antrag auf Erhöhung des Baukostenzuschusses durch die Stadt Sindelfingen mit der aktualisierten Kostenberechnung.

Inzwischen wurden auch die Verbesserung der Dämmung und die Erneuerung der Heizung integriert.

Im Vergleich zum Beschluss aus dem Jahr 2020 kommt es nach den Angaben der Kirche nun zu einer Kostensteigerung von 1.789.500 € auf 2.296.265 €. Damit ergibt sich rechnerisch ein maximaler Anteil der Stadt von 1.872.000 €.

Diese Mehrkosten könnten reduziert werden, wenn es der Evangelischen Kirchengemeinde gelingt, entsprechende Fördermittel für die Sanierungsmaßnahmen zu generieren. Es sind Fördermittel in erheblicher Höhe in Aussicht gestellt. Die Kirche rechnet mit zusätzlichen Fördergeldern von 395.743 €. Aus der verbleibenden Summe von 1.900.522 € errechnet sich ein städtischer Zuschuss von 1.520.418 €.

3. Vorschlag zum weiteren Vorgehen

Im Haushaltsplan 2020, 2021 und 2022 sind bereits Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 1.431.000 € für diesen Investitionskostenzuschuss berücksichtigt. Konkret entfallen dabei 100.000 € auf das Jahr 2020, 800.000 € auf das Jahr 2021, sowie 532.600 € auf das Jahr 2022.

Bei positiver Beschlussfassung durch den GR nächste Woche werden weitere Haushaltsmittel in Höhe von bis zu 405.400 € im Haushaltsplan 2023 entsprechend berücksichtigt.

Die Verwaltung empfiehlt, den erhöhten Investitionskostenzuschuss für die Maßnahmen zu gewähren, um eine zeitgemäße Betreuung mit besonderem Fokus auf eine energieeffiziente und nachhaltige Sanierung des Gebäudes zu gewährleisten.

Wortmeldungen

- Man bedanke sich für die Einführung, der Ablauf sei von der Zeitschiene her nachvollziehbar. Das Delta zwischen den verschiedenen Kostenberechnungen könne man auch in der Fraktion nachvollziehen.

Es wird angeregt, solche Themen zukünftig vor dem ABB zuerst im Ort-

schaftsrat zu behandeln, dieser sei genauso ein Fachausschuss wie der ABB. Dann hätte man viele Dinge vorab bereinigen können, weil man die Vorgeschichte einfach besser kenne. Die Verwaltung müsse sich überlegen, den Gremienverlauf entsprechend zu ändern, was Einiges vereinfachen würde. Wie gehe es in Zukunft weiter? Man schreibe bereits das Jahr 2022 und erwarte, dass jetzt zügig die Umsetzung erfolge, bevor alles wieder teurer werde.

Die konkrete Frage an den Architekten lautet: Wann erfolgt die Umsetzung, wann sei der Baubeginn, wann die Fertigstellung geplant?

- Nach dem ersten Kostenvoranschlag seien bereits 6 Jahre vergangen und man sehe, wie sich die Kosten entwickelt haben. Der Umbau komme hauptsächlich unseren Kindern zugute und man hoffe und wünsche sich daher, dass bald damit begonnen werde.
- Die Fraktion stehe nach wie vor zu dem gefassten Beschluss und man begrüße ausdrücklich auch die energetische Ausstattung des Bauvorhabens. Man wünsche sich ebenfalls, dass es bald losgehe, um auch eine Nutzungssicherheit zu bekommen.
- Die Anpassung an die geänderten Energieanforderungen sehr man sehr positiv und bedanke sich herzlich dafür. Nicht nur Ausstattung der Räume sei wichtig, sondern auch die energieeffiziente Umsetzung der Baumaßnahme.

Herr Plankenhorn freut sich über die positive Aufnahme des Projekts. Das Projekt soll zeitnah angegangen werden.

Herr Schlichtig antwortet, er freue sich über das Wohlwollen. Die Gremien seien ihm sehr wichtig. Wer ihn kenne wisse, dass er nicht ohne Grund fehle.

2016 gab es eine Grundsatzplanung, mit der man in die Gremien ging. Das Büro wurde erst 2018 beauftragt. Der Entwurf wurde 2019 fertig, im gleichen Jahr noch wurden die Förderanträge bei der Stadt und beim Oberkirchenrat gestellt. Bis diese geprüft und bewilligt wurden, sind 16 Monate vergangen. Im Juli 2020 bekamen sie erst die Freigabe, das Baugesuch zu erstellen. Bis dieses genehmigt war, war es Juli

2021. Innerhalb von 2,5 Monaten gingen alle Ausschreibungen hinaus. Im September 2021 gingen die Angebote mit einer Preissteigerung von ca. 20 % ein, sicher Corona geschuldet. Parallel dazu haben sich auch die Förderrichtlinien, was die energetische Sanierung angeht, komplett geändert. Das Projekt wurde dann so umgearbeitet und verbessert, damit man in die Richtlinien hineinpasst. Es wurden 9 verschiedene Förderanträge gestellt. Das Gebäude, das jetzt beschlossen wird, sei daher wertvoller als das, was man vor 6 Monaten beschlossen hätte. Es werden deutlich weniger Tonnen CO₂ emittiert, man erreiche eine Reduzierung von 145 auf 15 Tonnen CO₂ im Jahr, womit man nahezu eine Energieneutralität erreiche. Dies sei bei allen Verzögerungen ein Aspekt, über den man sehr froh sei.

Die ausgeschriebenen Angebote haben eine Bindefrist, die inzwischen abgelaufen sei. Daher müsse man sich jetzt darum bemühen, dass die vorliegenden Angebote aufrechterhalten werden. Ziel sei es, sobald der GR zugestimmt habe, sich mit den Firmen zusammzusetzen. Er gehe realistisch davon aus, dass man erst Mitte bzw. nach den Sommerferien beginnen könne, da die Firmen derzeit alle voll ausgelastet seien.

Der Vorsitzende stellt fest, alles wurde absolut plausibel dargestellt und sehr gut erklärt. Er greift die Wortmeldungen auf und bittet darum, jetzt eben hinsichtlich der Firmengespräche rasch zu agieren.

Weitere Wortmeldung

- Man bedanke sich für Engagement von Herrn Schlichtig und habe noch eine Frage zur Dauer von 1 Jahr bis zur Genehmigung: Was hat da so lange gedauert?

Herr Schlichtig antwortet, es kam zu Verlängerungen der Genehmigungsphasen während der Coronazeit. Das war überall und bei vielen Projekten feststellbar. Man war in ständigem Austausch und es gab Rückfragen dazu. Beim Oberkirchenrat habe es 1 Jahr und bei der Stadt etwas über 1 Jahr bis zur Genehmigung gedauert.

Abstimmung

Es ergeht folgende einstimmige Beschlussempfehlung an den Gemeinderat:

Der Evangelischen Kirchengemeinde Maichingen wird für die Sanierung und den An-/ Umbau der KiTa Stephanus ein Investitionskostenzuschuss (80 % der Baukosten) gewährt. Auf Basis der Kostenberechnung betragen die förderfähigen Baukosten maximal 2.296.265 €. Damit wird der städtische Zuschuss auf bis zu 1.837.000 € festgesetzt.

5. Waldfriedhof Maichingen, Erweiterung Urnenwände – Vergabebeschluss

Kurzinfo

Der Ortschaftsrat stimmt der Vergabe an den günstigsten Anbieter einstimmig zu.

Der Vorsitzende begrüßt Hartmut Knoch, den Leiter des Amtes für Grün und Umwelt. Es wird kein Sachvortrag gewünscht.

Wortmeldungen

- Man habe festgestellt, dass ein sehr hoher Bedarf an Urnengräbern vorhanden sei, dem Rechnung getragen werden müsse. Man sehe in den Urnenwänden nicht mehr sehr viel Platz für künftige Erweiterungen. Wie sieht es aus mit den geplanten Urnenbaumgräbern. Gibt es noch andere Erweiterungsflächen?
- Können am Waldfriedhof auch ein paar Fahrradabstellanlagen installiert werden? Gibt es dazu bereits Ideen?

Herr Knoch antwortet, man könne mit der durchaus nachgefragten Urnenwand nicht unendlich weiter machen, der Abschluss werde gegen 2023 oder 2024 sein. Man plane aber fleißig weiter. So wurde mit den Arbeiten für das Baumgrabfeld am westlichen Rand begonnen. Man werde entlang des neu gebauten Weges mit Urnengemeinschaftsgräbern weitermachen. Ganz im Süden des Waldfriedhofes werde ein neues Modell etabliert. Man habe dann nahezu alle denkbaren Varianten für eine Urnenbeisetzung vorliegen.

Der Vorsitzende ergänzt, in den letzten Tagen habe sich am Waldfriedhof Einiges getan. Er habe vor Ort gesehen, dass die ganzen Wege im Süden Richtung Wald

fertiggestellt sind. Auch die Wasserleitungen sind vorbereitet. Man sehe bereits die ersten Wegeführungen, wo die Baumgräber und Baumstelen stehen werden. Dann habe man eine schöne Vielfalt an Möglichkeiten.

Herr Knoch antwortet, es wurden am Haupteingang und den beiden Nebeneingängen bereits Fahrradabstellanlagen bestellt. Auf dem Friedhof selbst sei Fahrradfahren ja nicht gestattet.

Abstimmung

Es ergeht folgender einstimmiger Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Produktion und Lieferung von zwei Urnenwänden an die Firma "Urnenwandmanufaktur Neher + Partner" aus Pliezhausen zu vergeben.

6. Verschiedenes

a) Wohnraum für Azubis im Pflegebereich

Herr Kederer, Heimleiter des Hauses am Brunnen, bittet hier um Unterstützung von Auszubildenden, die auf Zimmersuche in Maichingen seien, so der Vorsitzende. Die monatlichen Kosten sollten für ein Zimmer warm nicht über 350 Euro liegen. Dies gestalte sich vermutlich schwierig, auch in Hinblick auf Ukraineflüchtlinge. Er bittet darum, als Multiplikatoren zu wirken.

b) Industriegebiet in Maichingen

Aus dem Gremium wird festgestellt, im Bereich des Geländes der Kleintierzüchter und der Kleingartenanlagen gebe es mehrere Brachflächen, die nicht belegt seien. Es gebe viel Bedarf, darum möchte man wissen, warum dort Flächen brachliegen. Man hätte gerne einen Bericht über die aktuelle Arbeit der Kleintierzüchter und der Kleingärtner.

Der Vorsitzende stellt fest, inzwischen habe Markus Hess Herrn Wiescholek als Vorstand bei den Gartenfreunden abgelöst.

Er setze sich mit dem Amt für Grün und Umwelt und beiden Vereinen in Verbindung.